Herdförmige Irisatrophie bei Morbus Behçet

R.

Klainguti

Lugano

Bei Morbus Behçet sind die Veränderungen am Auge die eindrucksvollsten und schwersten, führen sie doch in den meisten Fällen zur Erblindung beider Augen. An subjektiver Bedeutung treten die übrigen Symptome, die Aphthen der Mundschleimhaut, die Hautausschläge und die Geschwüre der Genitalgegend stark zurück.

Demonstration eines Falles bei dem das Leiden sieben Jahre besteht, bei dem außer den typischen Augensymptomen nur zeitweise Aphthen der Mundschleimhaut festgestellt wurden. Neuritis nervi optici und Retinitis centralis traten frühzeitig auf. Im Laufe der Erkrankung zeigten sich in beiden Augen kleine herdförmige atrophische Stellen in der Iris, die an Größe leicht zugenommen haben. Die Herde zeigen Aufhellung des Stromas, so daß das dunkle Pigmentblatt durchscheint. Das Bild ist bei blau-grauer Iris besonders auffallend.

Möglicherweise handelt es sich um eine Iris, die die Neigung hat, so zu atrophieren, da aber in Fällen von chronischer Iridocyklitis nie ein solches Bild entstand, liegt die Vermutung nahe, die Art der Atrophie auf die Krankheit zurückzuführen.

Diskussion.

Paul Knapp (Basel): Bei einem Fall, Fräulein, welche seit 10 Jahren regelmäßig alle 3–4 Wochen trotz ständigen Mydriatika, Kur in Davos, Blutinfusionen und allen möglichen anderen Mitteln schwere Iritiden mit Hypopyon, aphthöse Geschwüre der Mund- und Genitalschleimhaut bekam, hatte nur ein Mittel Erfolg, nämlich Verabreichung von wenigstens 8 Tabletten Cibazol pro die gleich bei Beginn iritischer Reizung. Damit blieb von vornherein das Hypopyon weg, und zum Schluß hörten die Anfälle überhaupt auf. Daneben schien längerer Gebrauch von Nikotinsäureamid ebenfalls günstig zu wirken. Die vorläufig auf einem Auge vorgenommene intrakapsuläre Kataraktoperation verlief ohne eine befürchtete neue Reizung. Infolge hochgradiger Ophthalmitis und der typischen Makulaerkrankung resultierte nur ein Visus von 0,1 bis schwach 0,2. Wie andere Autoren vermutet Knapp eine Virusaffektion.

H. Goldmann (Bern): Als wir seinerzeit den Patienten sahen fielen uns auch die runden Defekte im vorderen Irisblatt auf und wir haben bei einer anderen